

Hinter den Kulissen

«Vähtreb» kommt nach Hause

In den 1980er-Jahren entstand die Grafikfolge «Vähtreb – Viehtrieb». Der Schaaner Künstler Martin Frommelt arbeitete mehrere Jahre an diesem Werk, das sich später im In- und Ausland grosser Beliebtheit erfreute. Ab dem 3. Mai ist der «Vähtreb» im Domus in Schaan zu sehen.

JANINE KÖPFLI

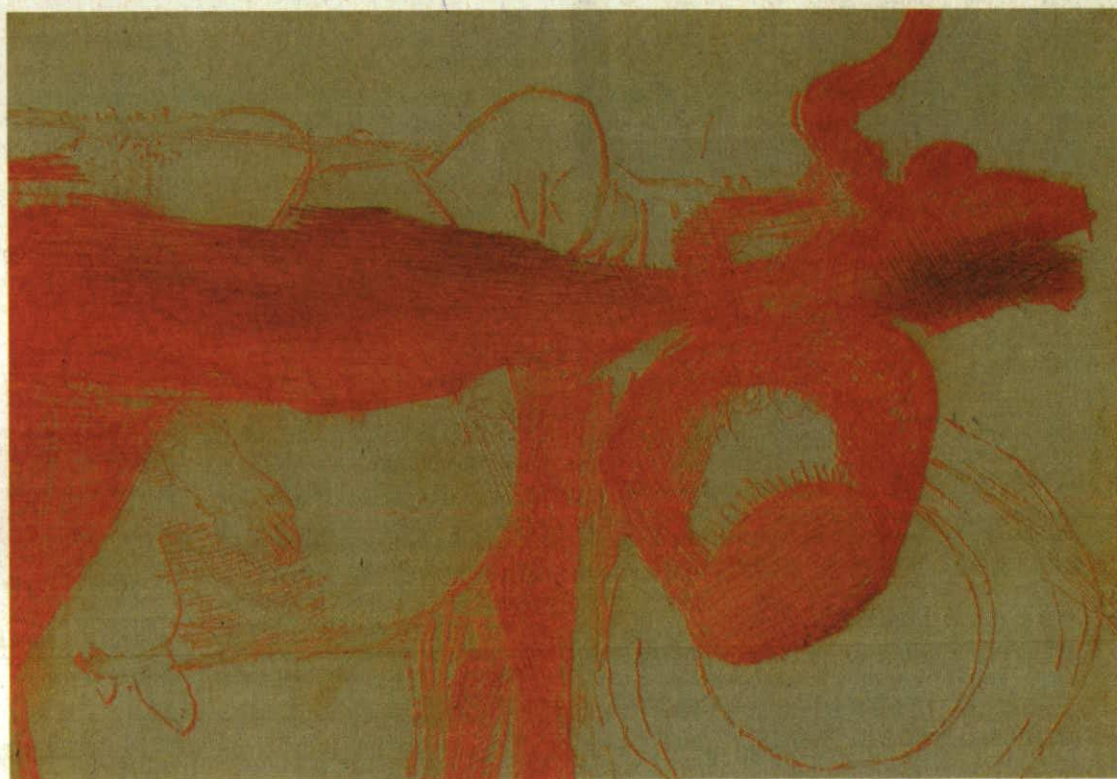


Bild zvg

Die Bilder der Alpfahrt sind die einzigen in Farbe. Der «Vähtreb – Viehtrieb» enthält 135 Seiten.

Es ist nicht nur Alpenromantik. Ganz im Gegenteil, Martin Frommelts «Vähtreb» zeigt den herben und kargen Alltag der Hirten und Bauern auf der Alp. Es ging nicht selten um die Existenz, es ging um Aberglaube, um Geister, um Gewalt, um Abgeschiedenheit. Der Künstler fasst die 135 Drucke mit dem «Trieb der Menschen, der Tiere und der Natur» zusammen. Es gibt Bilder, die erschrecken, die den Betrachter zum Nachdenken anregen. Schönheit liegt ganz nah an Unheimlichem, an Verzweiflung und sogar Tod.

Martin Frommelt wagte sich in den 70er- und 80er-Jahren ganz

nah an die Thematik heran. Einige Blätter geben persönliche Erinnerungen und Beobachtungen wieder. Er verbrachte viele Tage selbst auf der Alp. Dies ist wohl der Grund, warum der «Vähtreb» auch heute noch fasziniert und seine Betrachter in den Bann zieht, sie zwingt, mitzugehen, mitzubeobachten.

«Die Optik des Künstlers macht uns zu Mitbeteiligten, besonders dann, wenn er den Betrachenden mit ins Bild einbezieht, in dem der Hirt seinen Armen, Händen und Beinen entlang sieht und sein Blickfeld auch das unsrige wird», schreibt Evi Kliemand in einer Einfüh-

rung und Dokumentation zum Werk.

1986 wurden die gesamte Grafikfolge erstmals in Schaan öffentlich gezeigt. Seither war das Werk in Museen und Galerien in der Schweiz, Deutschland und Österreich ausgestellt. Nach 30 Jahren kehrt der «Vähtreb» wieder in seine eigentliche Heimat zurück. Im Domus in Schaan sind ab 3. Mai Teile des gross angelegten druckgrafischen Zyklus zu sehen, was nicht nur den Künstler freut, wie er sagt.

Im Rahmen der Ausstellung wird es ausserdem am 12. Juni eine Grossbildprojektion der gesamten Grafikfolge mit Livemu-

sik von Paul Giger (Violine) und Marie-Louise Dähler (Cembalo) geben. Es ist vor allem dem Zufall zu verdanken, dass die Musik von Paul Giger zum «Vähtreb» gefunden hat. Ein glücklicher Zufall. «Die moderne Komposition könnte nicht besser passen, es ist fast schon erschreckend, wie gut sie passt», sagt Martin Frommelt. Zwar ist das Werk nicht neu, doch mit der Grossprojektion und der Musik wirkt es wie noch nie gesehen und noch nie gehört.

Vähtreb, Vernissage am 3. Mai, 19.30 Uhr, im Domus in Schaan. Ausstellungsdauer bis 3. Juli. Grossbildprojektion am 12. Juni, 19 Uhr, SAL, Schaan